

Projektkonzept: Mobile Home





Projektkonzept: Mobile Home

Kurzbeschreibung

„Mobile Home“ (Arbeitstitel) ist ein Projekt der Evangelischen Jugendarbeit im Nachbarschaftsraum „Unterer Vogelsberg“ im Dekanat Gießener Land. Es verfolgt das Ziel, Angebote der evangelischen Jugendarbeit für möglichst viele Jugendlichen im Nachbarschaftsraum zugänglich zu machen. Durch den Einsatz eines ausgebauten und mit verschiedenen Materialien (Spiele, Bastel- und Kreativmaterial, Musikanlage, Sitzmöbel, Pavillons, kurzfristig aufbaubare Bühne) ausgestatteten Transporters entsteht an wechselnden Orten ein temporäres Jugendzentrum bzw. eine mobile Jugendkirche (Je nach Bedarf). Der Aufbau ist flexibel und innerhalb kurzer Zeit je nach geplanter Veranstaltung durchführbar. So werden niedrigschwellige Begegnungsräume geschaffen, in denen junge Menschen die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit dort wahrnehmen können, wo sie sind. Geplant ist das regelmäßige Anfahren verschiedener Orte in regelmäßigen zeitlichen Abständen.

Evangelische Jugend im Dekanat Gießener Land
Mischa Jung
Flachsbachweg 3
35305 Grünberg
Tel.: 015121247485
E-Mail: mischa.jung@ekhn.de



Projektkonzept: Mobile Home

Ausgangssituation

Im Zuge des kirchlichen Reformprozesses EKHN 2030 wurden verschiedene Kirchengemeinden zu Beginn des Jahres 2025 zu Nachbarschaftsräumen zusammengefasst, die nun hauptamtlich durch Teams aus PfarrerInnen, KirchenmusikerInnen und GemeindepädagogInnen begleitet werden sollen. Eine Aufgabe für diese Teams ist es zukünftig, die bestmögliche Versorgung dieser größeren Regionen mit dem Angebot der kirchlichen Dienste sicherzustellen. Für GemeindepädagogInnen, die ihren Schwerpunkt in der kirchlichen und auch in der nicht konfessionell gebundenen Kinder- und Jugendarbeit haben, ergibt sich die Herausforderung, dass die klassischen Angebote von offenen Jugendtreffs und Gruppenangeboten sehr regional gebunden sind und im ländlichen Bereich nur schwer von allen Jugendlichen besucht werden können bzw. nur unzureichend personell abgedeckt werden können. Gerade im Nachbarschaftsraum „Unterer Vogelsberg“, der sich aus den Ortsteilen der Gemeinde Mücke, zwei Ortsteilen der Stadt Laubach und einem Ortsteil der Gemeinde Ulrichstein zusammensetzt, birgt dies große Hindernisse für Jugendliche, die Angebote wahrzunehmen. Die verschiedenen Dörfer sind nicht ausreichend frequentiert mit dem öffentlichen Nahverkehr verbunden, um eine gerechte Erreichbarkeit der Angebote sicherzustellen. Daher sind Jugendliche oft darauf angewiesen, für Termine in ihrer Freizeit mit dem Auto gefahren zu werden oder längere Busfahrten auf sich zu nehmen, um ihr Ziel zu erreichen (Eine Busfahrt von Flensungen nach Freienseen beispielsweise dauert oft länger als eine Stunde). Klassische, ortsgebundene Angebote der Jugendarbeit werden dieser Region aufgrund der großen Fläche nur schwer gerecht.



Projektkonzept: Mobile Home

Gemeindepädagogischer Dienst

Der Gemeindepädagogische Dienst hat innerhalb kirchlicher Angebote die Aufgabe, Kinder und Jugendliche in ihrer Bildung und Entwicklung zu fördern, religionspädagogische und allgemein sozialpädagogische (diakonische) Angebote zu schaffen und ihnen Teilhabe an Kirche und Gesellschaft zu ermöglichen. Er arbeitet sowohl innerhalb kirchlicher Strukturen als auch je nach Sozialraum und Region mit und in den Strukturen anderer Träger (Schulen, Vereine, kommunale Jugendpflege). Die pädagogischen Angebote des Gemeindepädagogischen Dienstes orientieren sich diesbezüglich an den regionalen Bedürfnissen und den jeweiligen sozialräumlichen Bedingungen.

Gemeindepädagogisches Handeln ereignet sich also auf der Schwelle zwischen kirchlicher Bildungsarbeit im Verkündigungsdienst der Kirche in der Gemeinde und sozial-diakonischer, nicht zwangsläufig konfessionell bestimmter Arbeit außerhalb der Kirche. Angebote der Gemeindepädagogik, konfessionell geprägt oder nicht, stehen grundsätzlich allen Jugendlichen offen, ungeachtet ihrer Abstammung oder ihrer Religionszugehörigkeit. Die individuelle Person mit ihrer jeweils einzigartigen biografischen Herkunft und Entwicklung steht im Mittelpunkt des Handelns.



Projektkonzept: Mobile Home

Zielsetzung des Projektes

A

Niedrigschwellige Erreichbarkeit der verschiedenen Angebote des Gemeindepädagogischen Dienstes im Nachbarschaftsraum „Unterer Vogelsberg“ für alle Jugendlichen in den verschiedenen Dörfern.

B

Erhöhte Sichtbarkeit der Angebote der Jugendarbeit und Jugendhilfe durch den Gemeindepädagogischen Dienst (und des kirchlichen Jugendverbandes „Evangelische Jugend“) und seiner Kooperationspartner durch Teilnahme am öffentlichen Leben im Nachbarschaftsraum.

C

Errichten einer von Ort zu Ort wechselnden Mischform der aufsuchenden Jugendarbeit mit der Offenen Jugendarbeit, indem der offene Jugendtreff mit seinen Möglichkeiten mit zu den Jugendlichen gebracht werden kann.

D

Spirituelle und religionspädagogische Angebote vor Ort (Andachten, Jugendgottesdienste, Workshops), die auch im Rahmen von Festen und lokalen Vereinsveranstaltungen stattfinden können.

E

Ermöglichen von wandernden Jugend-Kulturveranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Theatervorführungen) an den verschiedenen Orten. Hierbei ist die Kooperation mit regionalen Vereinen und Initiativgruppen wünschenswert.

F

Ermöglichen und Fördern von Partizipation von Jugendlichen an kirchlichem und gesellschaftlichem Leben.



Projektkonzept: Mobile Home

G Das Projekt soll außerdem helfen, kirchliche Jugendarbeit und die Angebote der anderen Träger der Jugendarbeit und Jugendhilfe im Nachbarschaftsraum zu vernetzen und Synergien zu erzeugen.

Förderung der Anpassbarkeit pädagogischer Konzepte auf den jeweiligen Sozialraum. Verschiedene Orte haben verschiedene soziale und infrastrukturelle Zusammenhänge. Das Projekt soll so anpassbar sein, dass es an verschiedenen Orten je nach Notwendigkeiten auf verschiedene Weisen einsetzbar ist.

Zielgruppe

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren, kann jedoch auch ggf. für Projekte mit Kindern jüngeren Alters verwendet werden. Es ist offen für alle Jugendlichen, die Interesse am mitgebrachten Angebot zeigen, ohne Einschränkung. Darüber hinaus spricht es ehrenamtliche Mitarbeitende an, die sich an Planung und Durchführung beteiligen möchten.



Projektkonzept: Mobile Home

Pädagogische und theologische Grundlagen

Die Lebenswelt von Jugendlichen hängt maßgeblich mit ihrem Sozialraum zusammen. Sie werden im ländlichen Bereich vordergründig in ihrem Heimatdorf sozialisiert und fühlen sich diesem zugehörig. Gleichzeitig schwindet vieles an wichtiger Infrastruktur aus den einzelnen Ortschaften. Jugendarbeit auf dem Land muss diesem Umstand Rechnung tragen und den eigenen Lebensraum und das Gefühl des in einer einzelnen Ortschaft „Zuhause-seins“ der Jugendlichen wertschätzen, während gleichzeitig die Möglichkeit geboten wird, den Horizont auch überregional zu erweitern und Jugendliche miteinander zu vernetzen. Dies fordert ein hohes Maß an Flexibilität. Die hier vorgestellte Arbeit orientiert sich an den Prinzipien der Offenen Jugendarbeit. Freiwilligkeit, Beteiligung (Partizipation) und Lebensweltorientierung stehen im Vordergrund. Jugendliche, ungeachtet ihrer lebensweltlichen Voraussetzungen können daran teilnehmen und das Konzept im Laufe der Zeit aktiv mitgestalten. Durch den mobilen Charakter und die modulare Aufbauweise des Projektes kann flexibel auf die Bedürfnisse vor Ort reagiert werden. Die zentrale Organisation des Projektes ermöglicht aber auch Begegnung und Vernetzung von Jugendlichen überregional.

Die Arbeit ist ethisch von christlichen Werten geprägt: Christliches Menschenbild und Menschenwürde, Gemeinschaft, Nächstenliebe, Toleranz und Verantwortung füreinander und für die Gesellschaft spielen in allen Formaten eine zentrale Rolle. Kirchliche Verkündigung und Gottesdienst findet dann statt, wenn es vor Beginn der Veranstaltung auch transparent so ausgeschrieben wird. Jugendliche aus anderen Religionen und Weltanschauungen werden im Rahmen des Projektes mit gleicher Wertschätzung behandelt und bei Interesse zum fruchtbaren Dialog eingeladen.

Das Pop-Up-Prinzip – das temporäre, überraschende Auftreten an wechselnden Orten – erzeugt Aufmerksamkeit und schafft einen besonderen Erlebnischarakter. Es wird bewusst als Gegenentwurf zur Komm-Struktur sowohl von Kirche als auch von traditioneller Offener Jugendarbeit gestaltet.



Projektkonzept: Mobile Home

Partizipation und Mitbestimmung

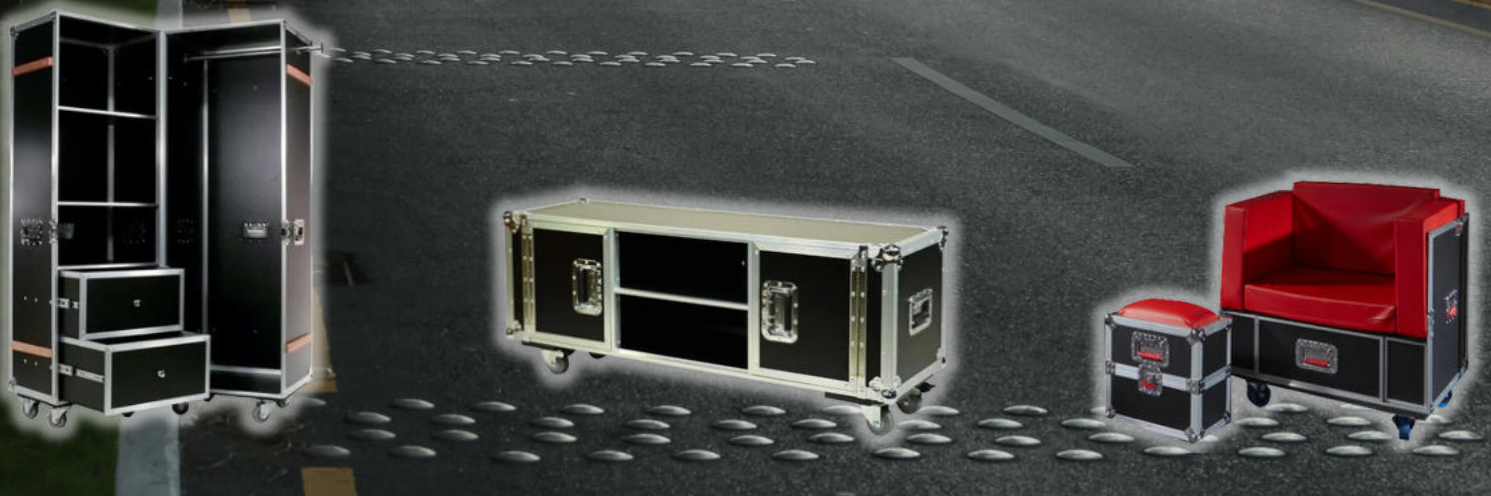
Das Projekt soll an den verschiedenen Orten ausdrücklich von den Jugendlichen mitgestaltet werden. Sie werden aktiv in Entscheidungsprozesse zu Art und Inhalt der Angebote einbezogen. Daher handelt es sich bei dem aktuellen Namen des Projektes um einen Arbeitstitel. Der bleibende Name der Arbeit soll von den Jugendlichen entschieden werden. Durch die Mitbestimmung der Jugendlichen kann sich die Arbeit an den verschiedenen „Haltestellen“ des Projektes jeweils verschieden ausgestalten und sich auch anders anfühlen. Das ist in dieser Art und Weise beabsichtigt und erwünscht. Interessierte Jugendliche können ab ihrem 16. Geburtstag und bei grundlegender Qualifikation (Kinderschuttschulung) als Teamer*innen bei der Organisation und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen mitwirken. Somit ergibt sich das Potential, dass es an verschiedenen „Haltestellen“ auch verschiedene Jugendgruppen gibt, die sich um die Gestaltung der Arbeit kümmern und sie gemeinsam weiterentwickeln.



Projektkonzept: Mobile Home

Ausstattung und Logistik

Herzstück des Projekts ist ein ausgebauter Transporter mit Anhänger, der alle Materialien und Möbel enthält, die für den Aufbau eines temporären Jugendzentrums benötigt werden. Die Möblierung erfolgt über robuste „Cases“ aus der Veranstaltungstechnik, die sowohl als Transportbehälter als auch als Tische, Sitzgelegenheiten oder Theken fungieren. Ergänzt wird die Ausstattung durch Bühnenelemente und Licht- und Tontechnik für Kulturveranstaltungen, Kreativmaterialien, Pavillons, sowie Freizeit- und Spielmaterialien. Der Auf- und Abbau ist auf diese Weise mit zwei bis drei Personen innerhalb von kurzer Zeit realisierbar. Die Ausstattung ist so konzipiert, dass sie sowohl funktional als auch atmosphärisch einladend ist.





Projektkonzept: Mobile Home

Programminhalte

Das Programm von „Mobile Home“ ist modular aufgebaut und lässt sich flexibel an die Gegebenheiten vor Ort anpassen. Es können offene Angebote eingerichtet werden, bei denen Jugendliche in lockerer Atmosphäre ins Gespräch kommen können, spielen können oder einfach nur einen Ort finden, wo sie gemeinsam Essen und Trinken und die Zeit mit Freunden verbringen. Spirituelle Impulse finden in Form von Andachten und Jugendgottesdiensten statt, die kreativ, musikalisch und thematisch mit Jugendlichen gemeinsam gestaltet sind. In der Kreativwerkstatt können die Teilnehmenden sich gestalterisch entfalten – etwa durch Upcycling-Projekte, Graffiti-Aktionen oder thematische Kunstworkshops. In speziellen Formaten können Jugendliche sich mit gesellschaftlichen und kirchlichen Themen auseinandersetzen. Weitere Elemente sind Medien- und Musikangebote, Open Air Kinoabende oder thematische Specials wie ein Escape Room oder ein Poetry Slam. Da sich die Arbeit auch an den Interessen der Jugendlichen orientiert, kann hier von vornherein keine klare Definition getroffen werden. Sie sollen jedoch viele verschiedene Möglichkeiten und Ressourcen vorfinden, aus denen sie schöpfen können.





Projektkonzept: Mobile Home

Einsatzorte

Die Einsatzorte des Projektes beschränken sich grundlegend auf den Evangelischen Nachbarschaftsraum (Zukünftig Gesamtkirchengemeinde) Unterer Vogelsberg.

Dieser Raum umfasst alle Ortschaften der Gemeinde Mücke, und die Dörfer Freienseen, Altenhain (Laubach) und Unter-Seibertenrod (Ulrichstein).

Das mobile Jugendangebot ist darauf ausgelegt, an unterschiedlichsten Orten zum Einsatz zu kommen. Dazu zählen Kirchplätze, Gemeindehöfe, Schulhöfe, Grillplätze oder Sportanlagen. Auch die Teilnahme an Dorffesten oder Kooperationen mit Schulen und Vereinen sind möglich. Die Idee ist, regelmäßig (je nach Wetterlage) durch den Nachbarschaftsraum zu „tounen“, zum Beispiel im festen Turnus einmal wöchentlich in ein anderes Dorf, um vor Ort ansprechbar und präsent zu sein. Das Angebot wird ergänzt vom Jugendtreff in der Jugendscheune in Ober-Ohmen, der eine feste Anlaufstelle mit regelmäßigem Angebot für die Jugendlichen bietet.



Projektkonzept: Mobile Home

Beteiligte Personen und Strukturen

Die Projektleitung liegt bei den MitarbeiterInnen im Gemeindepädagogischen Dienst im Nachbarschaftsraum (Eine Stelle mit 100%, eine weitere Stelle mit 50%), die für Organisation, Konzeption und Koordination verantwortlich sind. Unterstützt wird sie durch die Pfarrpersonen im Nachbarschaftsraum und ein Team ehrenamtlicher Teamer*innen der Evangelischen Jugend, die sowohl beim Aufbau als auch bei der Durchführung vom Programm beteiligt sind. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden, Vereinen, Schulen und anderen Trägern der Jugendarbeit und Jugendhilfe ist zentral: Sie ermöglichen die Verankerung vor Ort, stellen ggf. Strom, Wasser oder Räumlichkeiten bereit und können eigene Angebote einbringen. Schulungen und Qualifizierungen im Bereich Kindes- und Jugendschutz sind Pflicht für Mitarbeitende, sowie die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. Darüber hinaus kann die Jugendleitercard (Juleica) ebenfalls bei einem der Kurse des Dekanats Gießener Land direkt erworben werden.

Evaluation und Nachhaltigkeit

Zur Qualitätssicherung ist eine begleitende Evaluation vorgesehen. Dabei werden Foto- und Videodokumentationen ebenso genutzt wie Feedbackbögen für Jugendliche, Gemeinden und Ehrenamtliche, online wie offline. Das Projekt dient unter anderem als Pilotprojekt, um die Nachhaltigkeit einer solchen Arbeit im kirchlichen Nachbarschaftsraum zu evaluieren und es ggf. und je nach Erfolg an andere Nachbarschaftsräume und Dekanate weiterzugeben.



Projektkonzept: Mobile Home

Finanzierung und Förderung

Die Kalkulation der Finanzierung legt vorerst eine Laufzeit des Projektes von zwei Jahren zugrunde, nach deren Ablauf der Erfolg evaluiert wird. Zunächst sind sämtliche kalkulierten Kosten also Erstanschaffungen und laufende Kosten für diesen Zeitraum. Bei erfolgreicher Etablierung des Angebotes wird die Folgefinanzierung vor Ablauf der Frist neu kalkuliert und ggf. neu beantragt.

Transporter	65.000 €
Showroom-Anhänger mit ausklappbarer Bühne	15.000 €
Ausbau der Fahrzeuge	25.000 €
Außenwerbung und Beklebung des Fahrzeugs	2.000 €
Spielmaterial Erstausrüstung	6.000 €
Ton- und Lichttechnik Erstausrüstung	17.000 €
Sonstige Technik	8.000 €
Kreativmaterial Erstausrüstung	1.500 €
Öffentlichkeitsarbeit des Projektes für zwei Jahre	10.000 €
Betriebskosten des Gespanns	5.000 €
Möbel	15.000 €
Verbrauchsmaterial	3.000 €
Gesamt	172.500 €



Projektkonzept: Mobile Home

Der Finanzierungsplan des Projektes sieht vor, dass die für die Umsetzung kalkulierten Gelder aus Mitteln des Dekanates, der das Projekt nutzenden Kirchengemeinden, aus Stiftungsgeldern, Mitteln des Landes Hessen und der Kommunen und durch Spenden von Firmen und Privatpersonen gewonnen werden sollen. Zu diesem Zweck wurden bereits bis zum heutigen Tag verschiedene Anträge gestellt. Dies hat bereits jetzt dazu geführt, dass uns eine Fördersumme von 30.000 € von der Jugendförderung des Landes Hessen über zwei Jahre zugesichert wurde.

Diese Kalkulation ist für die optimale Durchführbarkeit des Projektes aufgestellt worden. D.h. das Projekt ist auch grundsätzlich durchführbar, wenn die aufgeführten Mittel nicht vollständig durch das Fundraising erreicht werden können. Allerdings sind wir gemessen an den bisherigen Erfolge sehr zuversichtlich, dass wir zumindest in die Nähe des Fundraising-Zieles kommen.



Projektkonzept: Mobile Home

Projektphasen:





Projektkonzept: Mobile Home

Öffentlichkeitsarbeit

Durch das Selbstverständnis des Projektes, ein mobiles, aufsuchendes Angebot zu sein ist es an verschiedenen Orten vertreten und genau dort, wo Jugendliche und in verschiedenen Fällen auch Erwachsene sich aufhalten. Durch diesen Umstand bekommt es bereits automatisch eine breite Öffentlichkeitswirksamkeit. Außerdem werden die „Haltestellen“ des Projektes regelmäßig über Online-Auftritte der Evangelischen Jugend im Dekanat Gießener Land, der Kirchengemeinden, Gemeindebriefe und über das Gemeindeblättchen, beispielsweise „Mücker Stimme“ und „Laubacher Anzeiger“, öffentlich kommuniziert. Begleitet wird die Arbeit außerdem durch einen regelmäßig gepflegten Social-Media-Auftritt bei Instagram, über den aktuelle Projekte und der Plan der „Haltestellen“ kommuniziert werden. Außerdem wird darüber auch die Arbeit dokumentiert, um Jugendlichen öffentlich einen Einblick in das Angebot zu bieten. Social-Media-Arbeit wird hierbei als Beziehungsarbeit verstanden, nicht als reine Werbung, wodurch die das Projekt durchführenden Personen mit den Jugendlichen in Kontakt stehen, um sie miteinzubeziehen und ihre Identifikation mit dem Projekt zu stärken. Dies senkt ebenfalls die Schwelle des Angebotes und ermöglicht Stimmungsabfragen und Mitbestimmung des Programms durch die Jugendlichen. Die finanziell unterstützenden Institutionen werden auf der Beklebung der Außenseite des Fahrzeuges und des Anhängers mit Logo dankend erwähnt.

Ausblick und Projektstart

Der offizielle Projektstart ist für den Frühling bis Sommer 2027 vorgesehen. Geplant ist eine große Auftaktveranstaltung im Rahmen eines Festes auf einem öffentlichen Platz, bei der das Konzept und das fertige Jugendmobil vorgestellt wird. Ab diesem Moment startet der regelmäßige Turnus, an dem das Projekt wöchentlich seine verschiedenen „Haltestellen“ anfährt.

Evangelische Jugend im Dekanat Gießener Land
Mischa Jung
Flachsbachweg 3
35305 Grünberg
Tel.: 015121247485
E-Mail: mischa.jung@ekhn.de